



Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

55. Was werden die Leute sagen?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

55. Was werden die Leute sagen?

Ja was werden die Leute sagen? Mein / was haben dazumahl die Leute gesagt / wie Margaritha Philippi des dritten Königs in Spanien wertheste Frau Gemahlin auff ein Zeit einen elenden Bettler auff der Gassen erblickt / da hat sie alsobald das beste Tuch lassen herbey bringen / durch den Schneider für den armen Tropffen ein Klayd lassen zuschneiden / welches sie nachmahls mit eigenen Händen hat außgemacht. Was haben die Leute zu diesem gesagt? alles guts / Männiglich hat sich darüber verwundert / vnd diese grosse Frau höchstens geprisen. (Joann. Roh: Witt. Hist. I.).

Mein / was sagen die Leute / daß Ihre Majest. die jetzige Römische Kayserin Eleonora Magdalena Theresia mehrmahl schon die arme Leute tractiert [bewirtet] / ihnen eighändig die Speisen auffgetragen; auch solches schon öffter ist gesehen worden an Ihrer Majest. dem Römischen König*) / mit was Demuth er den Armen bey der Taffel gedient? was sagen die Leute? nit vil / dann sie können auß Wehemütigkeit des Herzens kein Red zusammen bringen / aber nasse Augen hab ich derentwegen schon bey den mehresten wahrgenommen.

Mein / was haben die Leute gesagt / wie seeliger Gedächtnuß der Obriste Burggraff im Königreich Böhmen Graff Martiniz Wochentlich ein vnd mehrmahl ein armen Mann / ein armes Weib / sambt einem armen Kind bey der Taffel wol tractiert: ihnen die Speisen selbst vorgelegt / die geübrigte [Speisen] in ganz neue Geschirr eingeschütt / vnd ihnen sambt einem Almosen von Geld eingehändiget? was haben die Leute gesagt? ich meines theils hab nichts als

*) der nachmalige Kaiser Josef I.

alles guts gehört / vnd hab mich glückseelig geschätzt / daß ich zuweilen hab dörffen gegenwärtig seyn.

Sie lachen mich auß / last lachen / rechtschaffene Leuth lachen dich nit auß / vnd die andere muß man nit achten: gleich wie Christus der HErr vnser Hayland gethan / wie er in des Obristen Haus kommen / da hat er dem Volck daselbst geschafft [befohlen] / sie sollen abweichen / dann die Tochter schlaffe nur / vnd seye nit todt / die aber alle lachten Christum den HErrn nur auß / vnd trieben ein Römisch Gespött*) darauß / der Hayland aber hat derenthalben kein einiges Wort verlohren / warumb? darumb / es war ein lauterer schlechtes Gesind / gemeine nichtsnutzige Kerl / Schallmayer vnd Spill-Leuth / vnd dergleichen Lumpen-Gesellen / die hat er halt lassen lachen / er aber die Tochter des Obristen von Todten aufferweckt. Sie lachen mich auß / last lachen / diß wehret ein kleine / ein kurze Zeit / nachmahls werd ich sie ewig außlachen / ja zu ihrem Untergang wird GOTT selbst lachen: Ego quoque in Interitu vestro ridebo. [„So will auch ich lachen bei eurem Untergang.“ Sprüche 1,26.]

(Judas IV S. 404/5.)

56. Joseph und die Putipharin.

Von dem Joseph ist die Geschichte allbekannt / wie er den Mantel hinden gelassen / womit die saubere Frau des Putiphars ihr Frechheit wolte verdecken. Dese ist dem unschuldigen Jüngling lange Zeit nachgegangen / nichts als zuckersüße Wort gegen ihm gebraucht. Gute Nacht mein schöner Joseph / hats gehaißen / schlaf fein wol mein Engel / vnd seuffste darneben. Wann dese Seuffzer mit Schellen waren behengt

*) Vielleicht denkt P. Abr. an risus sardonius, höhnisches Gelächter.